

Wiesbadener Tagblatt.

45. Jahrgang

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis:
durch den Verlag 50 Pf. monatlich, durch die
Post 1 M. 60 Pf. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Berlag: Langgasse 27.

14,500 Abonnenten.

Einzelnen-Preis:

Die einspalige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf. —
Beclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pf.,
für Aschaffenburg 25 Pf.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zu nächst erscheinenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 342. Bezirks-Sternsprecher No. 52.

Montag, den 26. Juli.

Begriff-Gesetzblätter Nr. 52. 1897.

1897.

Abend-Ausgabe.

Preußischer Landtag

○ Berlin, 24. Juli

Die sozialdemokratische Partei in der Regierung des Herrnministers ging ein und es übernahm die Verantwortung für die Sicherung der Städte und das Land. Das dringende Bedürfnis, die sozialdemokratische Bewegung auf dem Gebiet des Berufs- und Verkehrslebens zu vernehmen, ergab sich daraus, daß seit Aufhebung der Kriegszeit die gelesene, die sozialdemokratischen Bewegungen zur Unterwerfung unter den Staats- und Staatsförderungsdruck einzahm gebunden werden müßten. Sobald diese Beschränkungen als überflüssig und verwerflich galten gelöscht würden, werde sich auch ein großer Teil der Bevölkerung davon lösen, ausziehen. Da die sozialdemokratische Situation sich jetzt von den Städten aus erstreckt auf das Land erstreckt, müßten nicht nur die Abgeordneten aus industriellen, sondern auch aus den ländlichen Kreisen sich überlegen, ob sie die Beantwortung dieser Überzeugungen könnten, der Regierung Maßnahmenwille dagagen zu verweilen. Ganz besonders seien militärische Maßnahmen die Regierung wünschen, die gewöhnliche Wachtpatrouillen zu bekommen, da bei Viehherden werden der Sozialdemokratismus um das Herz, insbesondere um die Hirnvenen und Bandschleimhaut, täglich härtet werde. Sobald die sozialdemokratischen Führer merken, daß der Staat an das Herz nicht mehr reichen könne, ist bei Einführung vom Ende gekommen. Die Regierung glaubte nicht an das Mädchen, daß die Sozialdemokratie eine Reformpartei sei, sondern hielte sie für eine revolutionäre, im wahren Sinne des Wortes, welche bei deren ersten öffentlichen Versammlungen verliefen werde, die staatliche Ordnung aufzulösen. Solche Mittel stellten allerdings keine Radikalmittel dar; der Schwerpunkt der Abwehrmaßregeln liege auf positivem, auf dem religiösen und sozialen Gebiet, und die Regierung werde mit den Berufen nicht umhanteln, auf diesem Wege der Sozialdemokratie begegnen. Die Staatsregierung habe als verdeckt, daß eine rechtsgesetzliche Regelung ihr am meisten entzündet gewesen wäre; weil davon zur Zeit kein Erfolg zu erwarten sei, habe sie den landesgesetzlichen Weg betreten müssen. Sie habe dabei die Unterwerfungsgesetz nicht vermieden, kann aber, die Funktion des Herrschenden nicht ablehnen zu wollen. Das Schlußwort soll bei der Kürschnerversammlung geben. Die sozialdemokratische Bewegung anstrengt sich, lange das Recht von ihrer unvergessenen Freiheit, dem unvergessenen Recht auf den Frieden und auf Gewand gemacht habe. Die vorgefallenen Erfahrungen rütteln in stärker Weise herkömmliche Vorstellungen der Arbeiters auf. Bei Besetzung ihrer Verhältnisse entzogen, könnten also in feindlicher Weise pervertiert. Der Einwand, daß ein einzelner Bundesstaat nicht derartige Schlagsmärsche ergriffen dürfe, weil die sozialdemokratische Bewegung dann vielleicht in einem anderen Bundesstaat übertragen würde, ist doch durchaus widerlegt, daß wir gerade Maßnahmen ertheilten, welche in anderen Bundesstaaten bereits bestehen. Die Regierung führt als Beispiel an, daß zwei australische Vereine, die in Hamburg aufgetreten waren, sich sofort in Altona wieder neu gegründet haben. Die Regierung bitte das Haus dringend, die von Herrnbaumeister gebotene Hand der Verständigung anzunehmen. Der gelände Menschenstand fordere gebietsspezifisch einen unvergleichlichen Friede so bald und so frühzeitig wie möglich zu geben. Die Befragte des Wissenschafts- und untergeordnete Volksbeamt und theoretische Bedenken bedeuten diejenigen

festigungsfähigen Mode des Volkes unter Führung einer Führer-
heit, wie die Schlagwörter lauteten, für seine Weise, die
Stellung der Regierung zu den Parteien wurde durch das Schrift-
der Vorlage in seiner Weise abgetragen. Wir hätten keine
Parteiregierung; die Regierung leiste sich nur von den allgemeinen
großen Interessen des Staates und des Volkes profitieren. Die sich
abspielenden wirtschaftlichen Interessenskonflikte würden auf das
politische Ausfallen der Weltverbünden ihre Schäden; trocken sei
Andréé dem Nordpol näher kommen. Es findet viel dafür, daß er
dem Nordpol hinkend näher kommen wird als Bischof Ranieri.
Natürlich sind alle diese Vermutungen allein auf den Vor-
berat begriindet, der beim Aufsteigen stattfand. Es können ja
außere Einflussnahmen hinzunommen. Andréé kann höher aufsteigen,
um einen günstigeren Wind zu finden, der den, um welchen er
berechnet hatte, wenn er sich in der Höhe hält, die er anfangs
berechnet hatte. Sie können neue Möglichkeiten einstreuen, aber die
ein Wenig etwas wohl. Aber so wie die Soden vorläufige Stütze
und nach den bisher eingesogenen Verlusten zu utheilen, halte ich
es für das Wahrscheinlichste, daß der Ballon von einem britischen

Andréé bei Venedig nur gescheitert, kurz zu Bied brachte das
Geld auf den Kaiser und dann folgte die Sitzung.

Ieder die letzte Sitzung im alten Hause steht der Berliner
Korrespondent der "Frankl. Rtg." eine kleine Elimmungssitzung.
Es war ein glänzender Abend, die letzte Sitzung. Dieses
Abgerobtenhaus, das zu Einfluß und Bedeutung von Jahr zu
Jahr abgenommen hat, ist plötzlich, weil die preußische Regierung
die Einführung einer revolutionären Politik, für die Reichtum

zu schaffen wünschte.

Die meiste Lust erhielt sich Herr Direktor Paulsen dann über die Hochzeitserklärung und über die Ballonfahrt selber und die damit verbündeten Kosten.

Das Ausdrücklichste Schleppartie beweist, ist eine äußerst wichtige Bedingung. Sie binden den Ballon, ihn herumzudrehen, wodurch die Observationsen in Bezug auf die Höhe der Sonne und des Mondes bedeutend erleichtert werden. Mit Hilfe der Schleppartie kann man auch dafür sorgen, daß der Ballon immer in der gleichen Höhe hält, er wieder fliegen, so zieht die Laut ein will, er nicht hinabgleitet. So läßt er sie nach dem Abendwind hin.

Von der Annahme aus, daß der Ballon über den Nordpol hinauf wird, und daß Andree es weiß. Da fragt es sich, ob er im Stande steht, zu leben, ob unter ihm die Erde und über Meer befindet, oder mehrere Inseln oder Nebel liegen, so zur Sommerzeit unter der Äquatorlinie. Und wenn er über dem Meere ist und den Gisbeldern lagern, wieviel soll der Ballon aufsteigen, feststellen, wo sich unter seiner Wandelwolke der Hafen befindet? Er wird sich auf die Verluste beklagen, den Verlust zu machen, seinen Ballon an verloren haben, die Beobachtungen leicht degradieren sein, daß das ganz unmöglich ist.

Beobachtungen der Nordpol-Gebiete sind sehr wichtig, interessante meteorologische Beobachtungen, nach denen man vielleicht

"Aber," sagte sie, "liegt nicht die Gefahr sehr nahe, daß sich die Schleppente auf Heilstätten und ähnlichen Ecken und Ecken schlämmen und so weiter ausbreiten?"

und dadurch die Sicht des Ballons hemmen oder ihn auch ganz festhalten können?"
"Das dachte ich auch," lautete die Antwort, "deshalb unternahm ich einen Flug mit der schwedischen Expedition, mit dem ich z. B. zwischen verschiedenen Stellen saß, sodass ich feststellte, dass es etwas auf der Erde zu unterscheiden gäbe, sobald der Wind ersten Anstoss des Ballons verhindern würde. Nach einem weiteren Vorflug gewährte die Schießpistole, zu Verbindung mit einem kleinen Segel, das jedenfalls bei dieser ersten Expedition benutzt werden sollte, es ist möglich, mit Hilfe der Tiere, ein wenig von der direkten Windrichtung abzuweichen.

Was nun die Oberleitungen anbetrifft, so besteht die Schwierigkeit darin, daß sich keine ganz freie Unterlage für die Instrumente eindringen läßt. Doch glaube ich, daß Andere mit eingerahmten Bildern auskommen werden, wie wenn gen Norden er gelangt ist; dientlicher, vielleicht gar umständlicher, als die oben beschriebene, doch es sei dennoch hervorgehoben, daß sie ebenso wie mein Bild selbst oder weniger er für mich braucht. Das Körnchen selber beweist sich alle Dummglöckner, die seine eigene Freiheit haben.

vertrag, in die preußische Gesetzung verlegt sei, zu einer politischer Machtgestaltung. Das hat seit Jahren wieder einmal einen Kampf um eine politische Frage erfordert, auf beiden Seiten man gehabt. Einige wenige Reden, und es ist keine einzige davon gesprochen, deren ich mich als die Parlamentarier nicht annehmen können. Aber auch ich, in den ersten Sätzen des Staatsministers zuschiel- der, war auf eine Sichtung hingegangen, deren Ausgang innerhalb und außerhalb der Debatte mit einer Erregung erwartet worden war. Auch die politischen Spannungen des Frühlings, die Abstimmung über das Sozialstaatengesetz und über die Militärverordnungen, denen die Ablösung folgte, haben sich nicht unter so hoch gesetzter Teilnahme vollzogen, wie die britische Vorlage im Abgeordnetenhaus. Es ist auch noch, wie eine Befreiung erwartet worden, weiter in Reichstag und im Landtag, wie sie die deutsche Abstimmung aufwies. Das Haus aber zog bei Art. 428 Misstrauen. Daraus waren 450 zur Stelle, genügt 416, denn der als Herr v. Brundo, der pflichteten in Abgrenzung angekommen war, ist mehr zufällig und nicht in höherem Maße als der Abstimmung in Beziehung geraten. Nur 16 Wähler abzulehnen haben geschehen. Daraus waren die meisten abgewählt, sodass als wirtschaftlich Freiende nur ganz wenige, n. d. u. Graf Hoensbroich vom Centrum, übrig blieben. Es ist eine ganz ungewöhnliche Entwicklung, zumal in der Reichs- und Volks-Session aus unerträglichen Verhältnissen. Ich kann wohl vielleicht Herren, denen es schwer wurde, so lange und in solcher Art anzuhalten. Der nationalsozialistische Herr Walbrecht war wirklich mit gedrehtem Schädelwinkel, dem Arm in der Brüste und den Kopf nur halb angezogen, zur Stelle. Der Kanzelhüll in allen Theilen des Hauses war in den letzten Tagen der Sitzung kaum mehr eingesetzt. Eine Redenmenge und Logen, und die Konzerte waren in unerträglicher Weise gestört. Die Circumstanz ist natürlich ein Journalistendrama, welches ganz unvermeidlich ist. Nur alle Tropen, in allen Vorhöfen, hatten das Publikum eins, das verzweigt und höchst aufgereggt. Vor der Kanzle, und auf beiden Seiten der Straße kamen von allen Seiten bis in den nächsten Hofeinfassungen, von oben einem halben Dutzend Bündner und zwei Walliser Offizieren der Obersteuer zu reden gewollt. Diese Befreiung brachte dem Abg. Eugen Wicker, also er mit einem Fehler vorstand — denn er kam aus der Sommerfrische und will gleich wieder zurück — eine leidbare Deputation mit Doktor und Durcharbeiten. Es gab, wie auch die äusserste Vorlage zeigte, was aber Herr Wicker und Frey v. d. Stede immer noch nicht zu begreifen scheinen, bei langer Zeit keine politische Brücke für Gemeinder zu erheben. Dem entzog die Spannung und Erregung im Haute stift. Mit Ungeduld sah man der Abstimmung entgegen und bewahrte die Ausdehnung der Debatte. Selbst Miquel's elegante Blauerber, die wohl eine Propagandarede sein sollte, wurde von Biesen als eine Verzerrung des wichtigsten Momentes empfunden. Mit allen Mitteln jagte man sich durch Jubiläen und Grundfesttagungen über den Stand der eingeladenen Freiheiten Gewissheit, ob denn der Ausgang zu versprechen, und wenn ja, was auch als Resultat immer wieder ergab, daß die Ablehnung erfolgen würde. Es hand geht sel., daß es von ganz wenigen Stimmen abhängt. Wir könnten uns auch kaum eines Fehlers erinnern, in dem die Spannung derart bis zur Verküpfung des Neutralen der sogenannten Abstimmung angehalten hat. 200 gegen 205 Stimmen! Es ist in höchster Spannung, und der Aufschub kommt wirklich eine sehr Rolle spielen. Jetzt ist es auch der, daß die Rechte auf die Wiederholung des Vortriebes in der nächsten Session drängen wird. Die Wiede des Staatsmin. v. d. Stede erinnigt mich, sagt, an den Befreiungsreden des Staatsministers, Herrn Wimmer, der sich im Winter des Krieges anhören gewußt herumdrückt, läßt sich einfließen, was die Regierung jetzt geschieht. Sie will denn auch wiederholen, so meint, wie sie konk. ein Programm aus den schon staatssachverständigen historischen, philologischen Altmagistraten Wimmers faulenzt sich eine großer Bewunderer sein Bild machen. Nur eins war klar. Er wird durch dieses Gesetz seine Politik des Sammelmens, d. h. ein Macht zwischen Konservativen und Nationalsozialisten, oder, vielleicht richtiger, zwischen Agrariern und Industriellen nicht föhren lassen. Mit dieser Art Sammlung unter wirtschaftlicher Blöße will er die politischen Weltkräfte betreiben, zu deren Durchsetzung er bereit ist. Interessant war, daß nach seiner Rede die Agrarien sich freuten, weil sie glaubten, daß Herr v. Wicker ihre Geschäfte belohnen werde, und daß anderseits alle nationalsozialistische Freunde die Herren Befreiungsreden des Staatsministers der Alten, aber trocken Hoffnung lebten, er werde fähigstlich die Magister duplizieren.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser unternahm, wie aus Molsde gemeldet wird, am Samstag mit mehreren Offizieren einen Spaziergang zu Land.

* Berlin, 26. Juli. Der Vorstand der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses hat den Adg. Schoof, welcher bekanntlich bei der Abstimmung über das Vereinsgesetz für die Börsen gestimmt hat, durch einen in denselben noch am Samstag gerichteten Schreiben als Mitglied der nationalliberalen Fraktion ausgeschlossen.

Der Geschlechter Demopnix, welcher sich um Sunflax vor der Graafschap wagen Aufstellung zu verantworten hatte, wurde zu einer Sohne und drei Monaten Gefängnis verurtheilt. Die Auseinandersetzung in Reben begannen sie, die Demopnix gelegentlich Centenarier in Protektionsversammlungen gehalten hatten.

wird am 6 Millionen gefangen. Das Kapitel der „Sirene“ geht auf die Berlungen ein. Es wurde ein Vertrag vereinbart, nach welchem es den Wiedern des „Minenbergs“ verhindert wird, die Bergarbeiter des Höhlebaus zu beschäftigen. Der Betrieb der Höhle ist nicht bereit für sein 250.000 Mitteleinkommen zu geben. Einige hundert der Gründen roter Fleisch in Palfhäusern entstandenen Verlosen ist gehoben. Die Siedlerfamilien verlieren, das von den Bergleuten roter Fleisch sei von Spaltlilzien infiziert.

Anglo-Am.

* Belgien. Wie aus Brüssel gemeldet wird, erklärte der Eisenbahnminister von der Beerdigung in der Kammer, er werde allmählich die Personenzüge einer Klasse abschaffen, weil sie unheilige Kosten bearbeiten und fast nie benutzt werden.

Rußland. Aufschluß des Blüdes des Kaiserpaars in Petersburg wird die russische Flotte ein besonderes Gebräuge entfalten. Unter einer großen Anzahl Konvoionsschiffe und der Torpedobootsflottille werden auch noch mehrere große Kriegsschiffe auf der Welle von Kronstadt segeln.

Amerika. Beide Weile unterscheidet die Taufe.
Die eine kommt sehr früh, die andere sehr spät. Die erste richtete der Bräutigam an den Vater einer Brautheit, wodurch er die Ernennung einer Brautvogtei empfing, die Retterin des Brautgewesens erwählten. — Am 22. Juli, 1822, wird gemeldet: In Salt Lake City, in Utah, feiern die Mormonen die Woche über von 50 Jahren erfolgten Einzug in Utah. Von den eindringlichen Angreifern leben noch 600. Gestern wurde ein Deutscher Brigham Youngs in Salt

www.ams.org/mathscinet

— ausscheiden, 25. Juli.

Die 25-jährige Jubiläumsfeier der Feuerwehrvereine im Regierungsbezirk Wiesbaden begann heute Sonnabend in den Räumen des Groß-Rathauses in der Friedensstraße mit der Sitzung des Centralvorstandes. Am Abend wurde ein Festmahl in der 1000 Plätze fassenden Stadthalle abgehalten. Vier Abteilungen und einige Ehrenmitglieder der Feuerwehr Wiesbaden, Kerner, Seiten und Schierstein, der Reg. Feuerwehr Dillenburg, seitens der Landesfeuerwehrleitung Herr Dr. Broeßling und seitens des Magistrats Herr Stadttheater Bartsch eingeladen. Das große Festmahl war mit der von Vordebrückhausen umstandenen Bühne des Kaiser gezeigt.

Um 11/4 Uhr eröffnete Herr Branddirektor Schenck von der, der den Vorlesungsführer, die Signatur für schrift und erhielt einen Brief des Herrn Brundschuss vom Reichskanzler, die Gründungen und wünschte sich insbesondere mit warmer Wörtern den Generalschreiterungen, die vor 20 Jahren mit weitwährenden Bildern den Verband erinnerten hätten zu Riefe und Zweck, die sich die Herren zur Auskunft gemeldet hätten. Sie in ungeduldiges Beileb in Erzählung gegangen. Wiege die Führer des Wohlgebürgten Jubiläums-Verbandes eine Einigung seien, die Hebe und Ziele weiter zu verfolgen? Seitens des Magistrats und der Feuerwehrkommandanten Wiesbadens hielt Herr Stadtrath Bortling die Anwesenden willkommen. Das Weiteren wie es sei auf das Motto des Verbandes hin: „Einer für Alle, Alle für Einen“ und „Gott über alle“, dem Nachdruck auf Wohl und glaubte, daß wohl kein Verband oder Berlin, wie dieleben auch deligen möchten, als höheren Aufgaben genet hielten als die Feuerwehrverbände. Er hoffte, mit dem Komitee, daß, wie bisher, so bald in Zukunft der Verband weiter gehoben, fortwährend nach Lebzeiten der Vorfahrt und dem Nachdruck auf Wohl und glaubte, einen ehrlichen, feierlichen und dem Feuerwehr-Schenck, das Wort zur Verabsiedlung über den Stand und die Tätigkeit des Verbandes seit seinem 50-jährigen Bestehen. Er wies kurz auf die Entstehung der Feuerwehren überhaupt hin und machte dem Komitee einstimmige Zustimmung gesollt hatte, ging er zur Entstehung des Feuerwehrverbands über. Nachdrücklich ließ einzige interessante Sätze des bald einstimmigen Vortrags wiederholen: Sein Teil dem dreizehnten Jahrhundert wurde in den mittleren Staaten Deutschlands Feuerwehrverordnungen erlassen, auf Grund welcher die Einwohner ganz Ortschaften verpflichtet wurden. Dieser Feuerwehrverbund wurde aber meist mit Wehrfesten versehen, und Leute, denen das Wohl ihrer Mitmenschen am Herzen lag, traten deshalb zusammen, um freiwillige Vereinigungen zur Rettung und Feuerwehr zu bilden. Im Jahre 1846 wurde in der badischen Städte Durlach, einer der ersten Städte, die sich einer organisierten freiwilligen Feuerwehr rühmen durfte, die erste Sang- und Drachsparte von Karl Weiß in Heidelberg begründet. Seit dem konservativen Theaterrbrand in Karlsruhe (1847) hat sich das freiwillige Feuerwehrverbrennen mehr ausgebildet und über alle deutschen Staaten verbreitet. Niedern auch in ehemaligen Habsburgern Reichen und in den benachbarten Ländern freiwillige Feuerwehren sich gebildet hatten, besonders aber nach dem Jahre 1860 durch die Union des Feuerwehrvereins. Diese Stadt Frankfurt und einer Reihe von Wester-Darmstadt gegründete Feuerwehrverbund perzessiert worden war, machte sich fast gleichzeitig in verschiedenen Städten das Bedürfnis bühne, einer engen Feuerwehrverbund zu gründen. In einer Feuerwehrversammlung am 18. September 1863 zu Wiesbaden wurde diese Ehrentätigkeit anerkannt und in einer daraufgesetzten Sitzung am 16. October 1863 teilte Herr Branddirektor Jollmann in Wiesbaden mit, daß der Verwaltungsrat der Freiwilligen Feuerwehr in Darmstadt d. P. Höhe zur Teilnahme an einer dortlich abgehaltenen Versammlung eingeladen habe, in welcher über die Gründung eines Turner-Feuerwehrverbands berathen werden sollte. Die Versammlung belauerte Abgeordnete der Wiesbadener Feuerwehr, die Herren Edward Nols und Ehr. Arsl. stellten den Antrag, einen Verband für den Regierungsbereich Wiesbaden zu errichten. Man beschloß, dieses Auton von der Feuerwehr Wiesbaden weiter ausarbeiten und die nötigen Schritte andowen zu lassen. In einer Feuerwehrversammlung am 26. August 1873 wurde ein Komitee gewählt, welches sich mit der Angelegenheit beschäftigte und einen Staatsrat-Citius vorstellen wollte. Die Kommission bestand aus den Herren Carl Jollmann, Walter Gutz, Dr. Schenck und Stadtrath Dr. Lütke. Nach dieser Besammlung stand Herr Jollmann, und an seine Stelle wurde Herr Schenck als Stadtkommissar. Und dem Protokoll der am 27. Juli 1879 zu Wiesbaden stattfindenden Hauptversammlung der Vertreter der Feuerwehren in Hessen-Nassau und Wiesbaden, waren von Wiesbadener Herren anwesend, der Pariserische Herr Branddirektor Schenck, der Schrift- und

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 26. Juli.
6. Juli. 1881. Vorlesung des
J. M. Schröd, Kirchenhistoriker,
Schöpfer des polnischen Romanus
Walter, & Curtis. 1840. Guard
und Reichenberg. * Soldan
reisen und Österreich zu Reisels
Hauptvertreter der deutschen
Landsberg.

— Geschichtskalender. 20. Juli. 1881. Fortsetzung der Generalchroniken von Spanien. 1733. J. M. Scröd, Kirchenhistoriker. — Wien. 1512. J. Rasenbach, der Schöpfer des politischen Romans. — Warschau. 1824. P. Tischbein, Waller, & Guttin. 1840. Guardi, Bechtel, Löhr, Notarztschule, und Reitende. — Böhmen. 1665. Polnisch-Österreicher Friede zwischen Preußen und Österreich zu Altona. — 1800. Notar, P. Faber, Hauptvertreter der deutschen Schriftstafabrik, & Söhne bei Nürnberg.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 342. Abend-Ausgabe.

Montag, den 26. Juli.

45. Jahrgang. 1897.

Dah füch ein Haupt bewegt, dann das rohe Schwert erwogen,
Ein Herz zu brennen, mag dem Herzen nur gelingen.
O. Sutermeister.

Gl. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Tobias Pfefferkorn.

Roman von Julius Löwener.

Das muhte die Frau Doktor sein, die ihre hilfreichen Samariterdienste hier also als Handlangerin ihres Gatten forschte. Ich hielt mich hinter den Büchsen verborgen. Zeit vernahm ich das Aufschlagen von Krückstöcken und sah einen elgauigen Alten, von einem hageren, mittelgroßen Herrn behutsam unterstützt, die Stufen der Treppe heruntersteigen. Ich betrachtete den Führer genauer und erkannte meinen Freund Tobias. Nach so lôg aus meinem Versteck hervor.

"Karl Bechtold!" schrie er auf und ließ den Alten vorfliegen los.

In der nächsten Sekunde lagen wir uns in den Armen. Aus der Halsbüste schaute neugierig die junge Frau hervor.

"Lottchen! Mein Freund Bechtold!" rief Tobias ganz außer sich vor Wiedersehensfreude seiner Frau zu.

Lottchen wurde einen Moment bleich und zog zugleich dann überstrahlte sie ein Lächeln lieblicher Freude. Sie nickte.

"Nur ein paar Minuten Geduld, lieber Mann," bat sie und huschte in den Haussitz zurück.

Tobias aber schleuste mich sofort die Treppe empor und durch den Flur in sein Arbeitszimmer.

"Aber Du mußt fort," sagte ich, "ein Panzertwagen wartet schon lange auf Dich!"

"Ich komme heute mit einem Rezept davon," antwortete er, riss ein Blättchen von dem Blod auf seinem Schreibbalken los und schied in fliegender Eile einige Zeilen nieder, die er dem Heiligengräber Anton durch das Fenster hinauskreiste: "Für den Kutscher von Thiel!"

"Karl, Karl, wendete er sich mir wieder zu und reichte mir beide Hände zugleich, "was habe ich Alles erlebt, seit wir uns nicht mehr gesehen! Deine Dir, ich habe einen Jungen! Es ist fast zu viel des Glads, Karl; komm, Du mußt ihn sehen!"

Gretchen schaute eben mit ihrem ununtersteten Lächeln zur Thür hinein und bat uns, hinzukommen. Sie lächelte mich an, als wollte sie sagen: "Run, was sagst Du zu all dem Neuen?"

Sofort packte mich Tobias am Arm und schleppte mich durch den Flur ins Hinterzimmer. "Ist der Junge wach?" fragte er Gretchen im Vorüberhören.

"Er schlafst noch."

"Das ist sehr schade. Nun, sieb' ihn. Die wenigstens im Schlafe an," sagte er und zog mich auf den Zuhörerhocker hinauf, in das vom jungen Dömmerlicht umwobene Hinterzimmer. Zu Hämtern des verhangenen Kinderbettchens stand Frau Lottchen, etwas erschrockt durch den Nebelwald, rosig befangen, in süsser Mutterliebe. Ich läste summ und reichte ihr schwungvoll die Hand, denn Tobias zog mich ohne Halt dem Bettchen zu, dessen Vorhang Lottchen, seinem Batterlingsflimmern während, vorsichtig vor mir läutete. Ich neigte mich über das blühende Gesichtchen des hübschen Jungen und sog den Duft des süßen Kinderodors ein.

"Karl," flüsterte Tobias, "das ist er, das ist mein Jungel!"

Mk. 1.10, Gebrannten Kaffee Mk. 1.10,
Mk. 1.20, Mk. 1.20,

kräftig u. reinschmeckend,
billigere Sorten p. Pfds. 75,

90 u. Mk. 1.-,

feinere Sorten per Pfund
Mk. 1.40, Mk. 1.50, Mk. 1.60,
Mk. 1.70, Mk. 1.80 u. Mk. 2,

stets frisch gebrannt;

sowie rohen Kaffee per Pfds. von
50 Pf. an bis Mk. 1.80 empfiehlt

Kirchgasse 52. J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Zucker-Abschlag!

Feinster Perl-Kristallzucker 10 Pf. 2.00 Mr., 1 Pf. 27 Pf.
Feinster egaler Würzel-Kristallzucker 10 Pf. 2.70 Mr.,
1 Pf. 35 Pf.
Feinster Griesszucker, feinster egaler Würzelzucker 10 Pf.
2.70 Mr., 1 Pf. 35 Pf.
Gutzucker 10 Pf. 2.70 Mr., 1 Pf. 35 Pf.

Cacao, Thee, Chocolade.
Kasse, sieb' frisch gebraut, zu jedem Preis.

Saalgasse 4. K. Jeckel, Saalgasse 4.

Allseitige Verkaufsstelle
der beliebten Kaiser-Lotz-Schokomutter.

Ich nückte dem kleinen Schäfer freundlich zu. "Ein wachstiger Kerl!" Lottchen drängte Tobias bei Seite und zog die Vorhänge begeistert wieder zusammen. Sie öffnete die Thür zum Wohnzimmer, wo traten ein.

"Sieh' und das ist mein Lottchen!" rief Tobias strahlenden Antlitzes und sah die schamhaft Erdrehende auf beide Wangen.

Wir begrüßten uns beinahe wie alte Bekannte.

"Es steht Alles noch wie ein Wunder vor mir!"

sagte ich.

"Ja, Karl, ich fasse es selbst oft noch kaum!"

Zeigt aber, Kind, sende uns das Frühstück aus Vollweck; ich habe dem Freunde so viel zu erzählen! Lasse Dich bald bei uns schen!"

Wir wanderten der Terrasse zu.

"Ja, wie das Glück vom Himmel fällt, es ist gekommen in Sturm und Regen!"

"So erzähl!"

"Sieh' mit Mamells Augen wurde es trostlos. Bald nach Deiner Abreise ging es schnell rückwärts. Das Berstenspielen mit sich selbst und bald gelang ihr nicht mehr lange,

dann überstrahlte sie ein Lächeln lieblicher Freude. Sie nickte.

"Nur ein paar Minuten Geduld, lieber Mann," bat sie und huschte in den Haussitz zurück.

Tobias aber schleuste mich sofort die Treppe empor und durch den Flur in sein Arbeitszimmer.

"Aber Du mußt fort," sagte ich, "ein Panzertwagen wartet schon lange auf Dich!"

"Ich komme heute mit einem Rezept davon," antwortete er, riss ein Blättchen von dem Blod auf seinem Schreibbalken los und schied in fliegender Eile einige Zeilen nieder, die er dem Heiligengräber Anton durch das Fenster hinauskreiste: "Für den Kutscher von Thiel!"

"Karl, Karl, wendete er sich mir wieder zu und reichte mir beiden Händen zugleich, "was habe ich Alles erlebt, seit wir uns nicht mehr gesehen! Deine Dir, ich habe einen Jungen! Es ist fast zu viel des Glads, Karl; komm, Du mußt ihn sehen!"

Gretchen schaute eben mit ihrem ununtersteten Lächeln zur Thür hinein und bat uns, hinzukommen. Sie lächelte mich an, als wollte sie sagen: "Run, was sagst Du zu all dem Neuen?"

Sofort packte mich Tobias am Arm und schleppte mich durch den Flur ins Hinterzimmer. "Ist der Junge wach?" fragte er Gretchen im Vorüberhören.

"Er schlafst noch."

"Das ist sehr schade. Nun, sieb' ihn. Die wenigstens im Schlafe an," sagte er und zog mich auf den Zuhörerhocker hinauf, in das vom jungen Dömmerlicht umwobene Hinterzimmer. Zu Hämtern des verhangenen Kinderbettchens stand Frau Lottchen, etwas erschrockt durch den Nebelwald, rosig befangen, in süsser Mutterliebe. Ich läste summ und reichte ihr schwungvoll die Hand, denn Tobias zog mich ohne Halt dem Bettchen zu, dessen Vorhang Lottchen, seinem Batterlingsflimmern während, vorsichtig vor mir läutete. Ich neigte mich über das blühende Gesichtchen des hübschen Jungen und sog den Duft des süßen Kinderodors ein.

"Karl," flüsterte Tobias, "das ist er, das ist mein Jungel!"

Ich nückte dem kleinen Schäfer freundlich zu. "Ein wachstiger Kerl!" Lottchen drängte Tobias bei Seite und zog die Vorhänge begeistert wieder zusammen. Sie öffnete die Thür zum Wohnzimmer, wo traten ein.

Die Wartezimmer, ich aber blieb im Zimmer zurück, um den Professor über das Resultat seiner Untersuchung zu befragen.

Der Krauskopf hatte sich eben mit einem Scherwerk

gegen seinen Nachbar hin erhoben und schritt, ein Rezept in der Hand, nun auf die Thür des Wartzimmers zu.

Während er sie öffnete, drehte er sich nochmals mit einer leisen Bewegung seinem Kollegen zu, in demselben Augenblick, in dem sich der Professor mit mit den Worten zuwandte: "Da ist nun eben nichts mehr zu machen; das sind Alterserscheinungen, die Linse ist total vertrocknet."

Während dem Professor diese Worte in lächerlicher Gleichmäßigkeit von den Lippen kamen, sah ich durch die halb

gedrückte Thür den Alten hin und mit wahrer Schrecken in den gläsernen Ausdruck ihres Gesichtes. Sie hatte Alles

gesehen und verstanden.

Den Arztkonsulenten hätte ich, ein Lied summend, durch die Thür verschwinden lassen; ich wußte ihm nach. Die Alte saß todbleich da. Ihr Kopf war an Lottchens Schulter gesunken, die ihr vorsichtig umfangen hielt. Lottchen bat mich durch eine Handbewegung, ihr ein gefülltes Glas vom Getränk zu reichen, und befreite mit dem Wasser die Stirn der Alten, die endlich mit einem leisen Seufzer die Augen wieder anschlug. Sie lehnte sich vom Lottchen erblickt, ihr in die Zimmer zu folgen.

Von der lieben Teilnahme für unsere arme Patientin

hingegenommen, fanden sich unsere Blicke wieder in offener Freundschaft. Mamell stieß sich auf dem Sophia Lottchens nieder und saß jetzt wieder in voller Selbstbeherrschung aufgerichtet da. Aber wir saßen in ihrem todtenkarren Antlitz ihre verzweiflungsvolle Gewissheit über ihren Zustand. Herzlich erfassten wir von rechts und links ihre wellen Hände und neigten uns und sie mit treuendem Hauchpruch zu. Die Angster aber schüttete abwehrend mit einem ablehnenden Lächeln ihr weisjes Haupt.

"Wie Gott will," sagte sie und drückte uns Beide die Hand.

So sahen wir einige Minuten neben ihr, ohne daß wir ein Wort wiederfanden.

Plötzlich legte die Alte unsere beiden Hände fest ineinander. Lottchen zogte erschrocken zusammen und wollte mit ihrer Hand leise einzischen, ich aber, von tiefer Bewegung überwann, hielt sie fest, brachte mich über die kleine Hand und drückte heiße, heftige Küsse auf die somatischen Finger. Lottchen zitterte und verbarg ihr Gesicht in ihr Taschentuch. Ich sah sie heftig aufschluchten.

"Sie sterben mir, Lottchen? Nur einen Blick! Bitte, bitte!" bat ich sie.

Sie wandte sich schluchzend von mir ab.

"Lottchen! O Gott, was ist Ihnen?" rief ich verzweifelt.

"Wenn Sie wüssten, wie Sie mir gehn." -

Die Alte legte ihre Arme begütigend um Lottchens Hüfte. "Schweiter Lottchen," sagte sie, "hören Sie den Herrn."

Da zog Lottchen das Taschentuch fort, sah mich unter Tränen an und sagte mit schmerzlichem Vorwurf: "Wie soll ich Sie verstehen? Sie waren hier im Oct und haben nicht einmal mich geküßt."

"Ich liebte Lottchen," schloß ich, "hören Sie mich an: Ich war hier, in diesem Hause war ich, ich habe Sie geschen und mich wieder von Ihnen geschränkt; — doch davon lassen Sie mich ein andermal sprechen."

Lottchen ließ mir ihre Hand und starnte verwirrt vor sich nieder. Die Alte aber schlang ihre Arme um sie und bat: "Fraulein Lottchen, glauben Sie, mein Herr ist gut, sehr gut!"

(Schluß folgt.)

Nene feinste holl. Vollhäringe

Nene feinste Matjes-Häringe

Nene feinste marinirte Häringe

billigst empf.

9451

J. Bapp, Goldgasse 2.

Hornibrod,

dekor. Müllerbrod, pro Pfad frisch & Pfand schwer

9418

37 Pfennig.

Lebensmittel-Confiunisol Schwalbacherstr. 49,
gegenüber der Kaiser- und Platzstraße. Telefon 414.

Zum Einmachen.

Krystall-Zucker, fein u. grobk.

(ungeblättert)

10 Pf. Mk. 2.70,

sowie alle Sorten Zucker zum

billigsten Tagespreis empfiehlt

P. Enders,

Michelsberg, Ecke Schwalbacherstrasse.

Telephon 195. 9421

Butter.

8. 8. Centrifugen-Schrauben-Tafelbutter vom Blaud per

Pfund. Mit. 1.20.

Feinste Schraub-Schrauben-Tafelbutter per Pfund Mr. 1.10.

Feinste Blätter-Bundbutter per Pfund Mr. 1.05.

Schmalpflaster per Pfund Mr. 1.

Für Bäderverkäufer und Groß-Konsumenten bei Abnahme von 6 Pfund zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

J. Hornung & Co.,

Telephon 302. 8. Häusergasse 8. Telefon 302.

Zum Einmachen!

Neue Perlzwiebeln,

Charlottenzwiebeln,

ff. Weinessig (Marke Traube)

empfiehlt billigst

Julius Praetorius,

23. Giechgasse 23 (Ecke Faulbrunnenstraße).

Natürlicher, reiner und haltbarer

Citronen-Saft.

Sorgfältig gekeltert, reiner, nur aus der Citrone

dargestellter Saft,

per Flasche (Satz von 10—12 Citronen) 60 Pf.

Himbeer-Saft

feinst, aus Gebirgs-Himbeeren gepresst,

per Pf. 60 Pf. in Flaschen à 0.60, L.—.

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.

Amtliche Anzeigen

Polizei-Verordnung

über die Verbreche mit Blinden.

Auf Grund der §§ 137, 139 und 140 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 — §. S. 195 — und der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 20. Sept. 1887 — §. S. 1529 — wird für den Oberhauptsatz, den Kreis Limburg, den Unterhauptsatz, den Kreis St. Goarshausen, den Moselkreis, den Land- und Stadtkreis Wiesbaden, den Kreis Höxter, den Land- und Stadtkreis Frankfurt a. M. und den Oberhauptsatz unter Einhaltung des Bezirks-Ministries durch Nachkommendes verordnet.

§ 1.

Die Verordnung und Einladung von unbewehrten Weinreben (Weinreben, Schnittreben, Blaudols, Schnittols, Seudols und dergl.) über die Grenzen der einzelnen Städte und Landkreise ist untersagt. Von dem Verbot sind dienten Weinreben ausgenommen, deren jahresweise Desinfektion Auslagen in einem Dutzendtausend Mark für die Reinigung des Schmelzofenkessels an bis zu einer Stunde bei einer Temperatur von mindestens 20° C durch eine Beschleunigung der Polizeibehörde des Oberhauptsatzes erfolgt.

Weitere Ausnahmen von dem Verbot, sowie die Einladung unbewehrter Reben aus Gegenland außerhalb der Grenzen des Regierungsbezirks Wiesbaden bedürfen der Genehmigung des Königl. Ober-Politischen und Provinzial-Hofrats.

§ 2.

Zumherhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden, soweit nicht gesetzliche Bestimmungen eine höhere Strafe vorsehen, mit Geldstrafe bis zu 60 Mr., im Unvermögensfalle mit entstprechender Haft bestraft.

Wiesbaden, den 20. Juni 1897.

Der Königliche Regierungsrat-Präsident.

In Vert. Dr. v. Niedwitz.

Bekanntmachung.

Auf Bahnhof Kassel soll eine Wasserversorgung von 200 Mtr. l. W. und 500 Mtr. Länge hergestellt werden.

Die Unterlagen und Bedingungen sind auf Zimmer 10 der untergelegten Inspektion einzusehen und können gegen postfreie Zustellung von 50 Pf. daförlt erhoben werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 3. August, Worms.

10 Uhr, hierher eingerichtet.

Wiesbaden, den 23. Juli 1897.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection I.

Das von und unter 1. Januar 1895 ausgeführte und am 8. Januar 1896 von unserer Hauptstelle für den Schlesischen Unterhauptsatz ausgestellte Vertragsschluß-Lit. A, Serie II, Nr. 144,292 mit einem Guillochen von 100 M. ist abhanden gekommen.

Der Besitzer desselben und Jeder, der Ansprüche aus demselben zu haben vermeint, wird aufgefordert, seine Rechte bis zum 10. November 1897 dahier gelten zu machen, da sonst nach Ablauf dieser Frist die Abfachung erfolgen wird.

Wiesbaden, den 22. Juli 1897.

Direction der Rast. Landeskultur.

Reich.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 27. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr anfangend, wied im Rathaus-Büro, Marktstraße 7 dahier, die Versteigerung der dem habsitzlichen Leibhaus bis zum 15. Juli e. c. einschließlich verfolkerten Wänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kleidungsstücken, Pelzen, Bettw. u. c., fortgeht. F 200

Wiesbaden, den 24. Juli 1897.

Die Leibhans-Deputation.

Bekanntmachung.

betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben. Die bisherigen Gewerbebetreibenden werden zur Vermeidung von Verfehlungen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen daran aufmerksam gemacht, daß gemäß § 52 des Gewerbeordnungs-Gesetzes vom 24. Juni 1893 und der am 1. September 1893 erlassenen Verordnung vom 4. November 1893, Abteilung VI, Artikel 5, ein Vorbehalt hier vor dem Betrieb eines neuernden Gewerbes anzustellen, wenn dasselbe vor dem Inhaber gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebes angemeldet zu werden. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen, sofern es sich um das Rathaus, Zimmer Nr. 5, mindestens während der öffentlichen Vormittagsdienststunden zu Protocoll geschieht werden. Diese Verpflichtung trifft auch Denkmalen, welches:

a) das Gewerbe eines Außenherren und fortlauf;

b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe antritt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines neu-eingeschafften Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach § 20 des Gewerbeordnungs-Gesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährige Steuer gleiche Geldstrafe, darüber ist die vorenthalte Steuer zu entrichten.

Das Aufheben eines innerhalb dieses Gewerbes ist dogegen nach § 10, Abs. 2 des Gesetzes vom 14. März 1893 und Artikel 28 der cit. Anordnung v. d. dem Vorigenzen des für die Verwaltung gehörenden Steueramtsbezirks, und zwar für die in Steuer-Klassen I. und II. Beranglagen bei dem Königlichen Regierungsrat Herrn Bailes und für die in den Steuerklassen III. und IV. Beranglagen bei dem Königlichen Regierungsrat Herrn Dr. Weiland dahier nur schriftlich anzugeben.

Wird ein Gewerbebetrieb aufgestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbeabgabe bis zur erfolgten Abmeldung nach § 20 des Gewerbeordnungs-Gesetzes fortzuentrichten.

Wiesbaden, den 23. Juli 1897.

Der Magistrat. Steuer-Verwaltung. Geh.

Stadtbauschule für den Stadtteil Wiesbaden. Die Ferien des Stadtbauschules beginnen am 21. Juli und endigen am 1. September d. J.

Während der Ferien dürfen Termine zur minderbaren Verhandlung der Regel noch nur in schlemigen Sälen abgehalten werden.

Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einschränkung.

Dies wird gemäß § 5 des Regulatums vom 28. Febr. 1894 zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 1. Juli 1897.

Der Vorsthende. In Vert. d. Geh.

Bekanntmachung.

Der Aufschlusskasten für die verängerte Deliktsstrafe ist durch Magistrats-Ordnung vom 15. Juli er. endgültig festgesetzt worden und wird vom 26. Juli er. ab weitere 8 Tage im neuen Rathaus, 2. Obergesch. Zimmer Nr. 41, während der Dienststunden zu Feiermanns Tisch offen gelegt.

Wiesbaden, den 21. Juli 1897.

Der Magistrat.

Aden-Weitbewerb.

Zur Erlangung von Stützen zu einem neuen Kurhaus in Wiesbaden wird ein öffentlicher Aden-Weitbewerb ausgeschrieben.

Für die besten Arbeiten sind 6 Preise ausgesch. und zwar:

ein 1. Preis von 6000 Mtr.,

ein 2. Preis von 4000 Mtr.,

zwei 3. Preise von je 2000 Mtr.,

zwei 4. Preise von je 1000 Mtr.

Der Anzahl weiterer Entwürfe, wofür 1000 Mtr. zur Verfügung stehen, bleibt vorbehalten.

Das Preisgericht besteht aus den Herren: Ged. Regierungsrat Prof. Dr. E. Ende-Berlin, Ged. Bauroth Prof. Dr. Paul Wallot-Dresden und Prof. Friedrich Thiersch-Würzburg.

Der Entwürfe sind bis zum 30. November 1897, Abends 6 Uhr, an den unterzeichneten Postlagen einzulegen.

Die Weitbewerbs-Urkunden sind von dem Königl. Hofgericht Wiesbaden, den 1. Dezember 1897, abzugeben.

Der Gewinner wird nach eingehender Erprobung eines Entwurfes durch einen preußischen Architekten und dem Königl. Hofgericht Wiesbaden, den 15. Mai 1898, bestimmt.

Wiesbaden, den 18. Mai 1897.

Der Magistrat. v. Nell.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt insbesondere auf die nachstehenden Vereinbarungen in Bezug auf die Abhaltung von Waldbaden im hiesigen Gemeindewald aufmerksam gemacht.

An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen dürfen Vereine und Gesellschaften, auch geschlossene und solche, die zu diesem Zwecke gebildet sind, Waldbaden:

a) Unter den Bäumen,

b) auf Spielplatz,

c) im Sichelgarten.

gegen Zahlung einer Abgabe von 15 Mark zur Weisbachfeste, abhalten.

Für jeden dieser Gehänge wird immer nur einem Verein oder einer Gesellschaft eine Erlaubnis erteilt, es ist also nicht erlaubt, daß gleichzeitig zwei oder mehrere Vereine zu einem Zeitpunkt gleichzeitig abhalten oder daß an einem Waldbad mehrere Gehänge gleichzeitig abgehalten werden.

Vereine (Gesellschaften) sowie alle, welche im Wald logieren, haben in allen Fällen den Ausweisungen der Forstbeamten und der Wirtschaftsförderung Weisbachfeste unvergänglich Folge zu leisten (vgl. § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1890).

Wiesbaden, den 24. Mai 1897.

Das Kreisamt. Zehrung.

Jagd-Verpachtung.

Mittwoch, den 28. Juli, Mittags 1 Uhr, wird auf dem Rathaus zu Nordenstadt zu Feld- und Walbjagd der Gemeinde Nordenstadt, umfassend 744 Hektar Feldjagd in der Gemarkung Nordenstadt und 93 Hektar Wald in der Gemarkung Langenhahn, auf die Dauer von 6 Jahren zur Pachtung, beginnend mit dem 1. August er., ausgedehnt.

Der Entwurf des Pachtvertrages mit den Bedingungen kann täglich während der öfflichen Büroarbeitsstunden auf meiner Amtsstube eingesehen werden.

F 186

Nordenstadt, den 24. Juli 1897.

Schleicher, Bürgermeister.

Jagd-Verpachtung.

Montag, den 2. August d. J. Nachmittags 5 Uhr, wird die mit dem 1. August 1. S. durch den Tod des seitlichen Pächters, Herrn Östermann, lebens- und zeitlich gewordene hiesige Feld- und Walbjagd für eine weitere Zeit von 6 Jahren auf der Bürgermeisterei Dahler öffentlich verpachtet.

Die Jagdpacht-Bedingungen können bis dahin auf der Bürgermeisterei hier selbst eingesehen werden.

F 186

Breitenheim, den 22. Juli 1897.

Der Bürgermeister. Henß.

Nichtamtliche Anzeigen

Ein Paar schwere Arbeitspferde, kromm und platt, billig zu verkaufen. Bilders. bei A. Leonhardt, Langgasse 63.

6 Mon., 7 M. zu verkaufen.

Recordzither, Sittliche 1, So. 1.

Eleganter amerikanischer Kinderwagen bei deutlichem Preise zu verkaufen.

Franz Alte, Wilhelmstraße 30.

Wegzugs halber

ein Schiffsgekästler mit 2 Wandarmen zu verkaufen.

Staller-Friedrich-Ring 15. 2.

Eijerren Geldschrank

für zu kaufen. Angebote unter L. J. 195 an den Tagl. Berg erbitten.

Eine nach Schniderm auch noch einige Kunden. Noh. Dohheimerstraße 17, Ost. 2 Habs.

Hunde werden koda gekocht und gewaschen bei Heinrich Berg, Adlerstraße 2a, 2.

Mietgeschäft!

Ab 20. Juli werden auf 4-6 Wochen zwei schön ausgestattete Zimmer mit zwei Betten in der Nähe des Königsbrauerei gegeben.

Offeren und zwei unter Kreuzgasse sind im Tagl. Berg vergeben.

Die Ausmiete ist erforderlich sowohl beim Austritt aus dem Wohnungseigentum als auch bei dem Verlust des betr. Hauses.

Wiesbaden, den 24. Juli 1897.

Der Oberingenieur. Dreyfus.

Alle Drucksachen für den Kontor-Bedarf

Adresskarten

Circulare

Preislisten

Facturen

Rechnungen

Quittungen

*

Briefköpfe

Postkarten

Couverts

Bücherformulare

Wechsel

Plakate

*

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden.

Bowlen-Wein

18 Flaschen Mk. 6.—, ohne Glas
25 : : 11.—, accisefrei
50 : : 20.—, ins Haus geliefert,
empfiehlt

Carl Eduard Herm. Doetsch,
vorm. C. Doetsch,
Weinhandlung.

Bestellungen werden im Keller Moritzstrasse 29
entgegenommen.

Bequem zum Einmachen ist flüssiger
Fruchtzucker.
Mit Gebrauchsanweisung leicht zu haben bei
J. Rapp, Goldgasse 2.

Citronensaft,
aus frischen Citronen gepresst,
p. Flasche 50 Pf.

Drogerie C. Brodt,
Telephon 490. Albrechtstrasse 16.

Neuer 1897er

Bienen-Honig,

garantiert rein, unter steter Controle der
Versuchsstation des Bienenzüchtervereins
für den Reg.-Bex. Wiesbaden.

Alleiniges Honig-Depot

Julius Praetorius,
28. Kirchgasse 28 (Faulbrunnenstr.-Ecke).

Zucker,
sämtliche Sorten zu billigstem Preise.
Abfallzucker, so lange Vorrath, per Pfd. 24 Pf.
Alle Sorten Gewürz in dicker Qualität.
Steiniger Gingembreß, Daurmer, Nordhäuser Korn
braunwein, Ane, Rum, Cognac
empfiehlt

Goldgasse 2. **D. Fuchs,** Ecke Webergasse.
Telephon 475.

Wenn ich meine

„Tampa“

neue „Vorstenlanden“-Cigarre, à Stück
6 Pf., 100 Stück Mk. 5,75, offerire, dann biete
ich wohl das Beste, was zu dem Preise geliefert
werden kann und lade auch die Herren, die
seither mehr anlegen, zu einem Versuche
ein. 9450

J. Rapp, Goldgasse 2.

Käsepreise:

Schweizer Käse, extra prima äußerer Gummeholter, pro Pfd. 90 Pf.
gesgl. prima äußerer Gummeholter,
Allgäuer Schweizer Käse
Primo Limburger Käse in Vergespanntpapier
Prima Romadour, weiß, p. 1/2 Pfd. St. in Stanoplast
Käffleiter prima schwäbischer Gummekäse pro Pfd. 80
gesgl. niedersächsischer Mozzarella
grauweckte Käse u. Frühstückskäse z. zt. zu billigsten Tagespreisen.
Für Biederverkäufer und Großzulieferer bei großer Abnahme
entsprechend billiger.

Lebensmittel-Konsumental Schwalbacherstrasse 49,
gegenüber der Gusser- und Plattenstraße. Telephon 514.

P. Enders,
Dampf-Kaffeerösterei
Michelsberg, Ecke der Schwalbacherstrasse.
Telephon 195. Telephone 195.

Prima Bezugsquelle
für streng naturell geröstete Kaffees
per 1/2 Kilo Mk. 1.—, 1,20, 1,40 bis 2 Mk.
Besonders zu empfehlen sind meine

Keinerlei
Gewichtsbelastung durch
fremde Zusätze.

Keine
Wasserbe-
schwerung.
Preis geliefert werden
kann.

Gibr. Java-Kaffees
per 1/2 Kilo Mk. 1,00 1,20 1,50

Beste Auswahl roher Kaffeesorten zu billigen Preisen.

Krystall-Würfelzucker

per Pfund 28 Pf., bei 10 Pfund 27 Pf.

Wohnungs-Wechsel.

Hierdurch gebe ich meiner geehrten Kund-
schaft bekannt, dass sich meine Wohnung

Webergasse 3, Seitenb. rechts,
nähe am Theaterplatz,
befindet.

Wenzel Leder,
Wiener Damen-Schneider.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, 26. Juli, Nachmittags 4 Uhr :

Abonnements-Concert

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters

Herrn Louis Lützner.

1. Fest-Ouverture
2. Am Meer, Lied
3. Bauern-Polka
4. Zwiegespräch und Carnavalsscene aus der
italienischen Liebesnovelle
5. Perlen aus Lanner's Walzen angeregt
6. Introduction und Gesetz aus "Rienzi"
7. Fantasie aus "Traviata"
8. Vindobona-Marsch

Gouvy.
F. Schubert.
Joh. Strauss.
H. Hofmann.
Kremer.
Wagner.
Verdi.
Komzák.

Abends 8 Uhr :

Abonnements-Concert

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters

Herrn Louis Lützner.

1. Hochzeit-Marsch
2. Vorspiel zu "Loreley"
3. Walzer aus dem Ballet "Dornröschen"
4. Friedensfeier, Fest-Ouverture
5. Lieder eines jungen Verliebten
6. Spanische Rhapsodie
7. Adagio aus der Sonate pathétique
8. Tonbilder aus "Die Walküre"

Gounod.
Bruck.
Tchaikowsky.
Reincke.
Mendelssohn.
Vogel.
Chabrier.
Beethoven.
Wagner.

Garantirt reine Gewürze zum Einmachen:

Einmachfähig, reinen Spiritus, Franzbraun-
wein, Weinsteinkäse, Salicjkäse, Citronen-
essenz, Himbeerjelly, Bergamottapfert, Kräfte,
Brennspiritus

empfiehlt die 9278

Germania-Drogerie,

Alteufelstrasse 55.

Special - Portières- und Gardinen-Handlung

von J. & F. Suth, Wiesbaden, Preise

Portières per Stück von 2.— bis 10.— an.
Gardinen "Paar" 1,50

Nur für das Kastell.

Nur Sonn- u. Feiertage.

Wiesbaden-Coblenz (Rheinhafen)

Von Kastell.

Von Sonn- u. Feiertag.

Nur Sonn- u. Feiertage.

Wiesbaden-Niederkasseler-Linzburg (Max. Ludwigsh.)

Von Kastell.

Von Sonn- u. Feiertag.

Wiesbaden-Langenbrücken-Dillenburg (Max. Ludwigsh.)

Von Kastell.

Von Sonn- u. Feiertag.

Wiesbaden-Biebrich (Mainz-Ludwigsh.)

Von Kastell.

Von Sonn- u. Feiertag.

Wiesbaden-Langenselbold-Dillenburg (Biebrich)

Von Kastell.

Von Sonn- u. Feiertag.

Wiesbaden-Biebrich (Mainz-Ludwigsh.)

Von Kastell.

Von Sonn- u. Feiertag.

Wiesbaden-Biebrich (Mainz-Ludwigsh.)